

EINFÜHRUNG

Während der beiden letzten Jahrzehnte des 1. Jahrhunderts v. Chr. gründeten einige in Arezzo arbeitende Sigillata-Großproduzenten Filialbetriebe in Pisa und in Gallien. Diese italische Manufaktur am oberen Arno belieferte das gesamte Mittelmeergebiet sowie die nordwestlichen Provinzen des Römischen Reiches (**Abb. 1**). Ab etwa 20 v. Chr. ist der Beginn der umfangreichen Produktion im ca. 150 km entfernten Pisa an der Arnomündung wahrnehmbar. Die Erzeugnisse aus Pisa finden sich verhältnismäßig seltener im östlichen Mittelmeergebiet, dafür aber verstärkt im Nordwesten des römischen Herrschaftsgebietes (**Abb. 2**). Schließlich wurden ab etwa 15 v. Chr. in Lyon in großem Stil Sigillaten hergestellt. Das Rheintal war der bevorzugte Absatzmarkt der Lyoner Sigillaten (**Abb. 3**). Ab 15/20 n. Chr. exportierte die Großmanufaktur in La Graufesenque. Im Laufe des 1. Jahrhunderts n. Chr. verdrängte sie die italische Sigillata aus dem Verbreitungsraum von Britannien bis zur mittleren Donau vom Markt und nahm eine Zeit lang in den nordwestlichen Provinzen eine Monopolstellung ein (**Abb. 4**).

Zwar wurde bereits vor hundert Jahren, vor allem von H. Dragendorff, J. Déchelette und R. Knorr, auf die mögliche Bedeutung von südgallischen Reliefsigillaten im Zusammenhang mit Handelswegen hingewiesen,

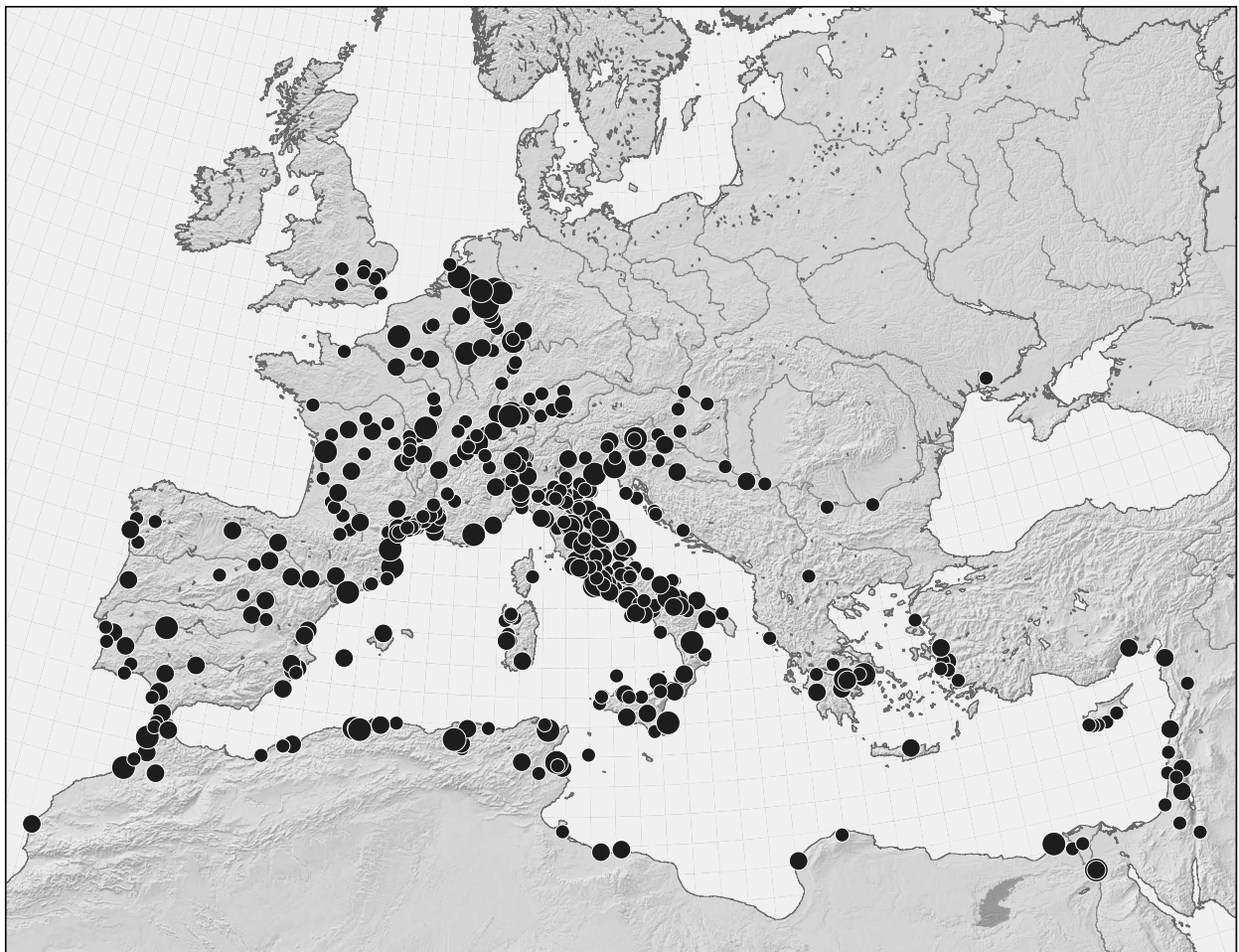


Abb. 1 Verbreitung der Sigillaten aus Arezzo. Log(10) skaliert. – Herkunft der Daten: OCK 2000 (siehe CD-ROM).

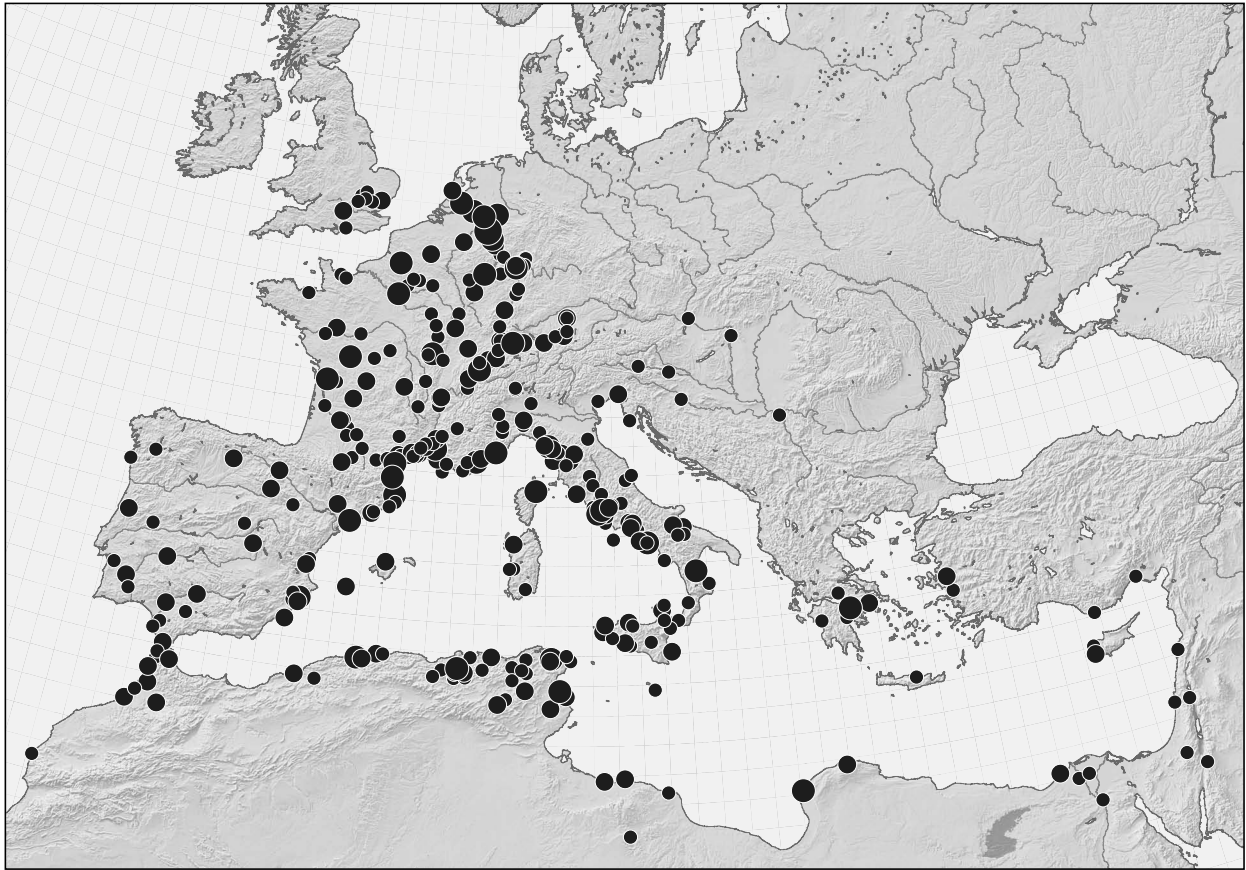


Abb. 2 Verbreitung der Sigillaten aus Pisa. Log(10) skaliert. – Herkunft der Daten: OCK 2000 (siehe CD-ROM).

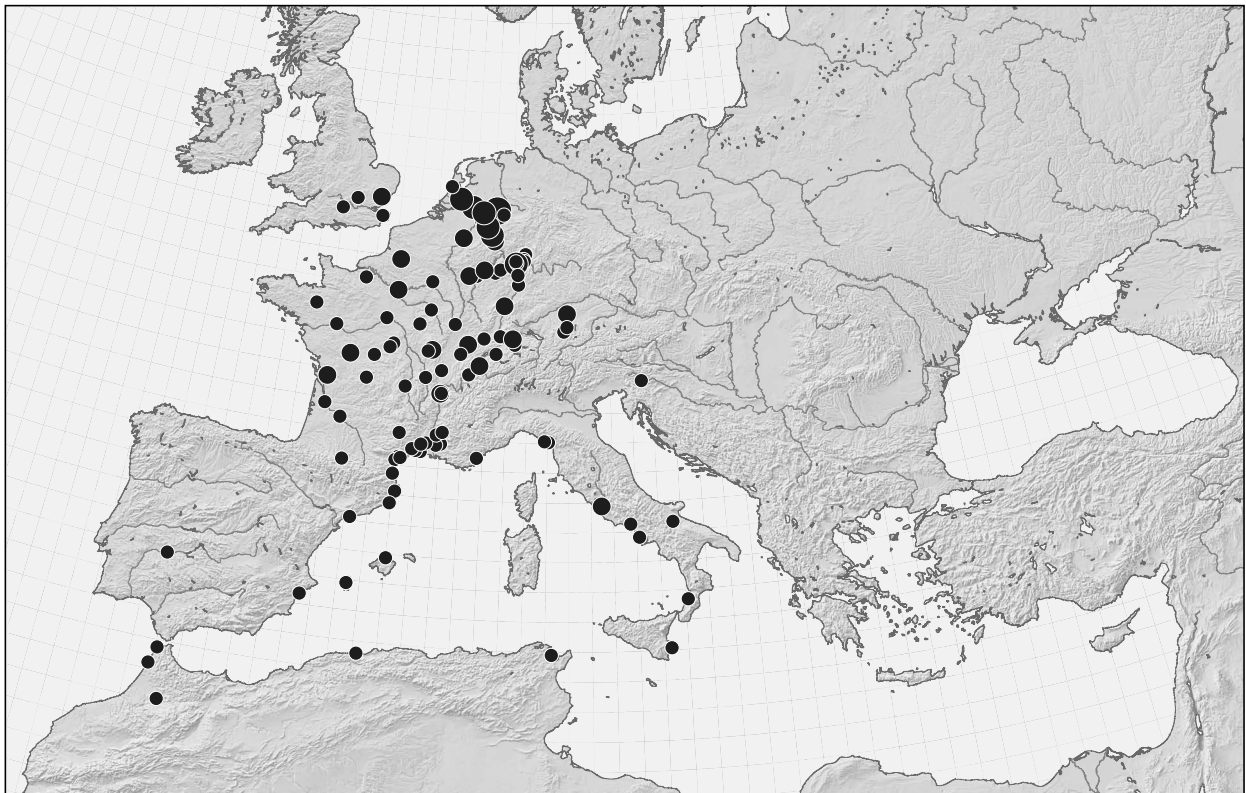


Abb. 3 Verbreitung der Sigillaten aus Lyon. Log(10) skaliert. – Herkunft der Daten: OCK 2000 (siehe CD-ROM).

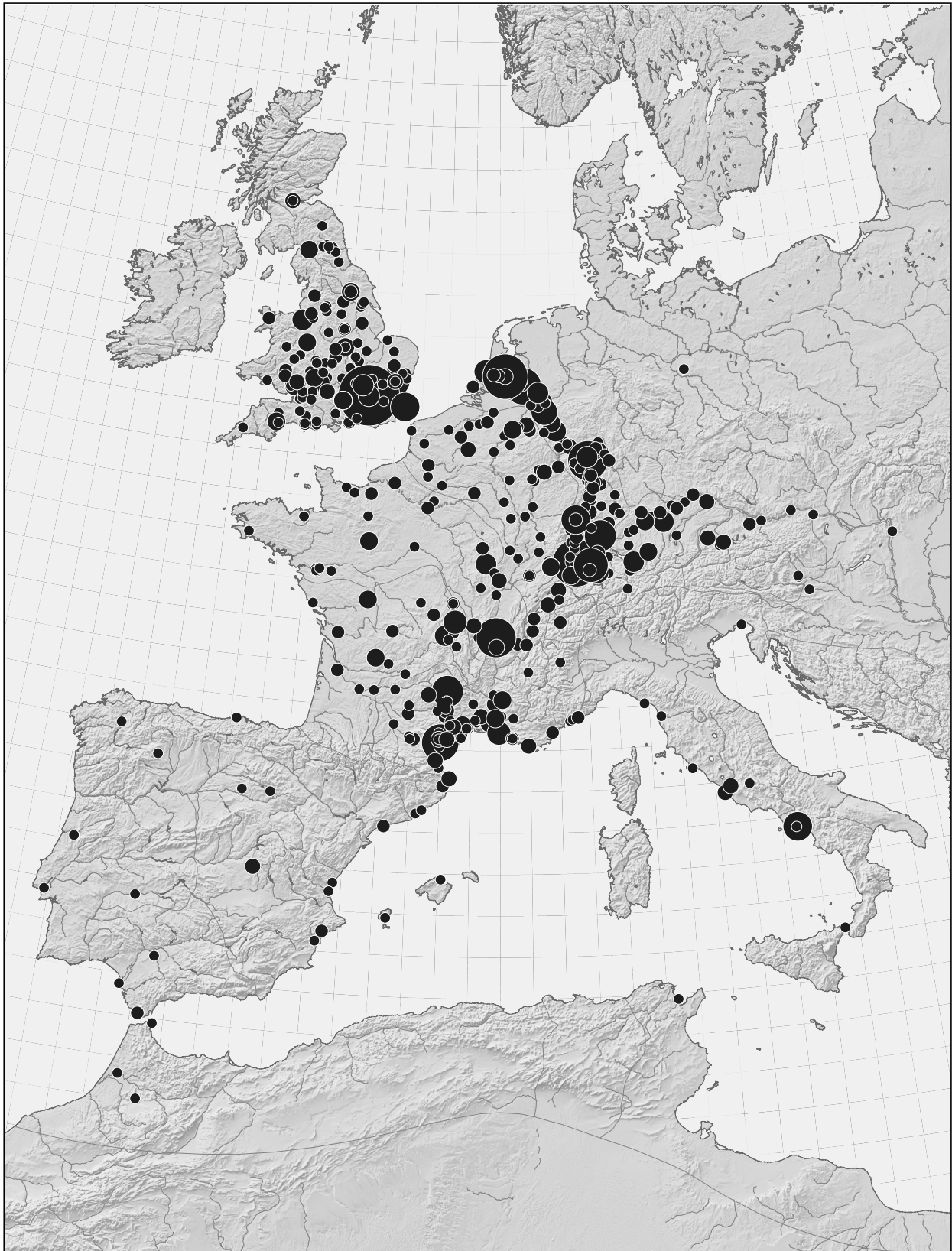


Abb. 4 Verbreitung der reliefverzierten Sigillaten aus La Graufesenque. Log(10) skaliert. – Herkunft der Daten: <http://www.rgzm.de/samian> (siehe CD-ROM).

aber verifiziert und quantifiziert wurde dies bis jetzt noch nicht¹. Eines der Forschungsziele dieser Arbeit ist daher die Analyse der Verbreitung der Reliefsigillaten in Europa auf der Grundlage von quantifiziertem Datenmaterial. Durch die enorme Menge des Materials, die im ganzen westlichen römischen Imperium gefunden wird, war es wegen des Fehlens einer EDV-gestützten Erfassung bis jetzt kaum möglich, dieses große Potential an Erkenntnis über den Vertrieb von solchen Handelsgütern zu nutzen. Vor allem durch die sehr genauen Datierungsmöglichkeiten der Reliefsigillaten bietet sich hier eine einmalige Gelegenheit, die Entwicklung des Absatzes von Sigillaten aus Arezzo, Pisa, Lyon und La Graufesenque in 10-Jahres-Schritten genau zu verfolgen. Ein erster Forschungsansatz zur Verbreitung der südgallischen Sigillaten aus La Graufesenque hat gezeigt, dass es im Laufe des 1. Jahrhunderts n. Chr. große Verschiebungen in den Kernabsatzgebieten des Fundmaterials aus diesem Produktionszentrum im Nordwesten des römischen Imperiums gegeben hat². Durch die gute Datierbarkeit dieses Fundmaterials kann auch die zeitliche Abfolge dieser Verschiebungen festgelegt werden. Das hat auch zur Folge, dass bisweilen schlecht datierbare Töpfer mit Hilfe solcher zeitspezifischen Verbreitungshorizonte besser datiert werden können. Das Sigillata-Material gibt somit gute Einblicke in die Änderungen der Kaufkraft der einzelnen römischen Regionen, wobei die Kaufkraft des Militärs eine überaus wichtige, aber letztendlich keine alleinentscheidende Rolle spielte, weil einzelne Regionen offenbar auch nach anderen Regeln beliefert wurden. Als Beispiel möge hier der Absatzmarkt auf der Iberischen Halbinsel dienen: Die starke militärische Präsenz in der spanischen Provinz Tarraconensis in der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts ist bekannt. Jedoch verursachte die Kaufkraft der dort stationierten Legionen keinen umfangreichen Importstrom von Terra Sigillata aus dem südgallischen La Graufesenque, vielmehr blieb der iberische Markt bis zum Abzug der Truppen um die Mitte des 1. Jahrhunderts weitgehend unter Kontrolle der italischen Produzenten in Arezzo und Pisa. Um die Entstehung der Absatzmärkte von La Graufesenque besser verstehen zu können, ist es also notwendig, auch die Entwicklung der Absatzmärkte der Produktionszentren in Arezzo, Pisa und Lyon zu untersuchen.

Zur Beantwortung der Fragen, warum die arretinischen Großbetriebe Zweigmanufakturen in Gallien gründeten, welche Märkte zu welcher Zeit in welcher Größenordnung von welchen Zweigmanufakturen beliefert wurden und wie sich die Absatzgebiete der gallischen Filialen zu denen der italischen Betriebe verhielten, wurden die ca. 20 000 Namenstempel der italischen und südgallischen Sigillata-Töpfer in Datenbanken gesammelt und nach statistischen Methoden ausgewertet und kartiert. Die Vorlage des italischen Materials in einer von P. Kenrick erstellten Datenbank hat die statistische Auswertung dieser Rohdaten ermöglicht³. Dazu mussten allerdings Abfrageskripte erstellt werden, die die spezifische Struktur dieser Datenbank berücksichtigen und mit dem Abfrageresultat eine Kartierung ermöglichen⁴. Zusätzlich wurden

¹ Dragendorff 1895, 18; Déchelette 1904, 105f.; Knorr 1919, VII.

² Mees 2007.

³ OCK 2000.

⁴ Mit dem folgenden SQL-Code wurde die in der CD-ROM in Oxé/Comfort/Kenrick 2000 vorhandenen Daten selektiert: SELECT Potters.PotterNr, Stamps.PotNr, Potters.Prae2, Potters.Gent2, Potters.Cog2, Potters.Slave2, Potters.Location, Potters.Date, Potters.DatingMinimum, Potters.DatingMaximum, Sites.Findspot, Sites.RomanProvince, Sites.Latitude, Sites.Longitude FROM Sites INNER JOIN ((Potters INNER JOIN Stamps ON Potters.PotterNr = Stamps.PotterNr) INNER JOIN Vessels ON Stamps.PotNr = Vessels.PotNr) ON Sites.Findspot = Vessels.Findspot GROUP BY Potters.PotterNr, Stamps.PotNr, Potters.Prae2, Potters.Gent2, Potters.Cog2, Potters.Slave2, Potters.Location, Potters.Date, Potters.DatingMinimum, Potters.DatingMaximum, Sites.Findspot, Sites.RomanProvince, Sites.Latitude, Sites.Longitude HAVING (((Potters.Location) Not Like »*/*« And (Potters.

Location) Not Like »*ostia*« And (Potters.Location) Not Like »*graufesenque*« And (Potters.Location) Not Like »*italy*« And (Potters.Location) Not Like »*faenza*« And (Potters.Location) Not Like »*haltern*« And (Potters.Location) Not Like »*etruria*« And (Potters.Location) Not Like »*cales*« And (Potters.Location) Not Like »*campania*« And (Potters.Location) Not Like »*cremon*« And (Potters.Location) Not Like »*po*« And (Potters.Location) Not Like »*gaul*« And (Potters.Location) Not Like »*vasa*« And (Potters.Location) Not Like »*scop*« And (Potters.Location) Not Like »*torrit*« And (Potters.Location) Not Like »*venos*« And (Potters.Location) Not Like »*spain*« And (Potters.Location) Not Like »*vercel*« And (Potters.Location) Not Like »*vienne*« And (Potters.Location) Not Like »*central*« And (Potters.Location) Not Like »*[?]*« AND ((Sites.Findspot) Not Like »*[?]*« And (Sites.Findspot) Not Like »*arezzo*« And (Sites.Findspot) Not Like »*pisa*« And (Sites.Findspot) Not Like »*lyon*«)).

in Zusammenarbeit mit einer internationalen wissenschaftlichen Forschungsgruppe aus Leeds, Cardiff, Peterborough, Nijmegen und Mainz seit 2002 mehr als 3000 gestempelte reliefverzierte Sigillaten aus dem südgallischen La Graufesenque publiziert⁵. Diese 13-bändige Publikation wurde in Mainz herausgegeben und danach mit mehreren Supplementen weiter vervollständigt. Dieser Corpus wurde seitdem zusammen mit weiteren 2700 bereits anderweitig publizierten reliefverzierten und gestempelten Sigillaten ergänzt und ist in einer Internet-Datenbank unter der Adresse www.rgzm.de/samian zugänglich. Auch für diese Datenbank mussten Abfrageskripte entwickelt werden, die mit den gleichen statistischen Auswertungsmethoden wie bei den arretinischen Verbreitungskarten arbeiten. Nur so können die Kartierungsergebnisse miteinander verglichen werden und somit eine Grundlage für die Fragestellung dieser Arbeit bilden, inwieweit die neuen gallischen Ausgründungen italischer Manufakturen eine Folge der Absatzentwicklung dieser italienischen Warengattung in Gallien gewesen ist. Das Manuskript wurde im Sommer 2009 abgeschlossen, weshalb nur die Töpfer mit den Anfangsbuchstaben A-I vom neuen Corpus »Names on Terra Sigillata« mit bisher 90 000 Stempeln in einzelnen Verbreitungskarten mitberücksichtigt werden konnten⁶. Durch die problematische Datenlage in »Names on Terra Sigillata« kann dieser Bestand noch nicht umfassend quantitativ ausgewertet werden: Weder die Neudatierung des Obergermanisch-Raetischen Limes wurde in den Datierungen in »Names on Terra Sigillata« berücksichtigt noch die vielen Dubletten, die durch die Aufnahme der CIL- und Oswald-Angaben in diesem Œuvre entstanden sind, wurden bis jetzt kritisch überprüft. Deshalb wird diese Datensammlung nur als Vergleichsbestand herangezogen und beschränkt sich die Auswertung im Wesentlichen auf die verifizierten Bestände der reliefverzierten Sigillaten.

⁵ Siehe Corpus.

⁶ Index 1, Index 2, Index 3, Index 4.